

3.2. Die Gegenwart

Der große Kampf zwischen Gott und Satan, zwischen Licht und Finsternis, tobt auch heute noch. Jesus ist jetzt im Himmel unser Mittler und Hohepriester (Hebräer 8,1.2). Was tut er dort für uns?

- Er vergibt uns unsere Sünden (1. Johannes 2,1)
- Er versteht und hilft uns (Hebräer 4,14.15; 2,17.18)
- Er bittet für uns (Hebräer 7,25)
- Er hilft uns, siegreich zu leben (Hebräer 8,10)

Satans Strategie:

Er versucht uns zu verführen:

- er erscheint als Engel des Lichts
- er verführt durch Zeichen und Wunder
- er missbraucht Gottes Wort
- er vermischt Wahrheit mit Irrtum

Er bekämpft Gottes Volk:

- er verfolgt die Gläubigen
- ❖ Jesus tritt für uns ein und vergibt uns unsere Sünde. Rechtfertigung, *Erlösung von der Schuld der Sünde*
- ❖ Jesus lebt in uns. Heiligung, *Erlösung von der Macht der Sünde*

3.3. Die Zukunft

Erlösung von der Gegenwart der Sünde.

2. Petrus 3,10-13 Jesus kommt wieder
Dies wird der herrlichste Triumph aller Zeiten sein.
Wir bekommen ewiges Leben.

Offenbarung 21,1-7 Gott wird schließlich einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen:

- Gemeinschaft mit Gott.
- wir werden Gott in Ewigkeit für seine wunderbare Erlösung danken.
- die Sünde wird nie wieder aufkommen.
- alles Böse, Satan, alle Ungläubigen sind für immer vernichtet, tot.

Durch alle Ewigkeit hindurch werden wir erkennen, erfahren und bekennen:

Gott ist Liebe.

Jesus starb für dich, weil er dich liebt! Wie willst du auf seine Liebe antworten? Er kommt bald wieder. Dann wird er alle Menschen, die ihr Leben ihm anvertraut haben, mit sich in den Himmel nehmen. Heute ruft er dich in seine Nachfolge. Es gibt Hoffnung für dein Leben! Jesus wartet auf deine Antwort!

Thema 3

„Woher kommt das Böse?“



1. Der Ursprung des Bösen

Wo kommen Satan und das Böse her?

Die Bibel erklärt: Das Böse kommt nicht von Gott. Gott ist Liebe. Und in seiner Liebe schuf Gott vollkommene Engel mit der Fähigkeit, ihren Schöpfer auch zu lieben. Doch weil Liebe nur freiwillig sein kann, gab Gott ihnen etwas Wunderbares und „Gefährliches“ – den freien Willen.



Einer der schönsten Engel, Luzifer, entschied sich, nicht mit Gott leben zu wollen. Er wollte selbst Gott sein. Die Bibel beschreibt den Fall Satans:

„Du warst das Abbild der Vollkommenheit, voller Weisheit und über die Maßen schön. ... Du warst ein glänzender, schirmender Cherub. ... Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde.“ (Hes 28,12.14.15)

„Ich will in den Himmel steigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen. ... Ich will auffahren über die hohen Wolken und gleich sein dem Allerhöchsten.“ (Jes 14,13.14)

Satan zog ein Drittel der Engel auf seine Seite und begann im Himmel eine Revolution. Er kämpfte mit seinen Engeln gegen Gott. Er verlor diesen Kampf und wurde aus dem Himmel geworfen. (Offenbarung 12,7-9)

Warum hat Gott den Satan nicht sofort vernichtet?

- Die anderen himmlischen Wesen hätten Gott aus Angst gedient. Aber Gott ist Liebe und möchte geliebt werden.
- Die Sünde wäre trotzdem noch da gewesen, in den Köpfen vieler anderer Engel.
- Das Böse musste ausreifen, um als Böses erkannt zu werden.

Stellen Sie sich einen Staatschef vor, der von der Opposition scharf angegriffen wird. Um sie zum Schweigen zu bringen, lässt er alle Kritiker von Militär und Geheimdienst liquidieren. Werden danach alle anderen Staatsbürger von seiner Rechtschaffenheit überzeugt sein und ihn von Herzen lieben? Mit Sicherheit nicht!

Gott besiegte die Sünde nicht mit Gewalt, sondern indem er dem ganzen Universum sein Wesen, seine Liebe und Gerechtigkeit, offenbarte.

2. Der Fall des Menschen

Dann schuf Gott die Menschen. Er gab ihnen Lebensbedingungen, in denen alles harmonisch und friedlich war. Nichts störte ihr Glück. Sie waren zu Beginn sündlos und vollkommen. Im Paradies lebten sie in ungetrübter Harmonie

mit Gott und untereinander. Sie hatten die freie Entscheidung, Gott zu folgen oder bei Satans Rebellion mitzumachen. Satan hat es geschafft, die ersten beiden Menschen unserer Erde auf seine Seite zu ziehen. Er verführte sie durch eine List. (1. Mose 3,1-6)

Was war Satans Strategie? Verstellung – Misstrauen säen – Übertreibung – Lüge.

Die Sünde zerstörte das Band zwischen Gott und Mensch und bildete stattdessen einen tiefen Graben. Warum? Gott war noch immer der gleiche, aber der Mensch hatte sich verändert. Er wurde selbstüchtig und damit unfähig für eine harmonische Beziehung.

Sünde = Trennung von Gott = Trennung vom Leben = Tod.

1. Mose 3,15 Warum setzt Gott Feindschaft zwischen Satan und den Menschen? Gott gibt damit dem Menschen die Möglichkeit der freien Wahl zurück:

- Er befreit den Menschen aus der Gewalt Satans (Feindschaft).
- Er vernichtet den Feind des Menschen und bietet seine Partnerschaft erneut an (Erlöser).

Satans Anklage gegen Gott nach dem Fall des Menschen:

- Wenn du gerecht sein willst, musst du die Menschen umbringen, denn der Sünde Sold ist ja der Tod, dann liebst du sie aber nicht.
- Wenn du Liebe bist, dann musst du die Menschen annehmen, obwohl sie gesündigt haben, aber dann bist du nicht gerecht, denn mich hast du ja auch nicht angenommen.

Alle Bewohner des Himmels fragten sich:

- Kann Gott das Problem der Sünde und des Todes lösen?
- Kann Gott wieder Frieden in das Weltall bringen?
- Kann Gott die Anschuldigungen Satans widerlegen?
- Da es der unendlichen Weisheit Gottes nicht gelang, diesen Aufruhr zu vermeiden, wie kann Gott dann diese schreckliche Krise lösen?

Was ist Gottes Antwort?

3. Gottes Plan der Errettung

Gott war vorbereitet! Schon vor der Erschaffung dieser Welt hat Gott den Erlösungsplan beschlossen. (1. Petrus 1,18-20)

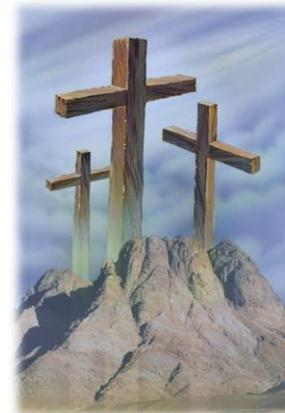
3.1. Die Vergangenheit

- 3.1.1. Jesu Menschwerdung – **Philipper 2,6-8**
- 3.1.2. Jesu sündloses Leben – **Hebräer 4,15**
- 3.1.3. Jesu Tod am Kreuz – **Jesaja 53,4-6**
- 3.1.4. Jesu Auferstehung – **1. Korinther 15,13.14.20**

„Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in die Irre wie Schafe, ein jeder sah auf seinen Weg. Aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.“ (Jesaja 53,4-6)

Jesus, der Sohn Gottes wurde Mensch, um die Trennung des Menschen von Gott zu überwinden. Er wurde von Satan aufs Äußerste versucht. Aber er blieb doch ohne Sünde. In seinem Leben und in seiner Lehre zeigte er den Menschen, dass Gott Liebe ist und an einer harmonischen Beziehung mit seinen Geschöpfen interessiert ist. Seine bedingungslose Liebe zum verlorenen Menschen zeigte er dadurch, dass er sich stellvertretend für die Schuld der Menschen hinrichten ließ. Jesus trug am Kreuz unsere Sünde und starb an unserer Statt den 2. Tod, den Sündentod.

Mit seinem Kommen auf unsere Erde bewirkte Jesus drei Dinge:



1. Er offenbarte den Charakter, das Wesen Gottes:
– Gottes Gerechtigkeit; er ist gerecht, indem er die Strafe für die Sünde vollzieht, und zwar an sich selbst. Dadurch kann Gott vergeben, ohne ungerrecht zu sein. Gottes Gesetz ist ewig und unumstößlich.

– Gottes Liebe und Barmherzigkeit, sein gütiges und gnädiges Wesen. Sein Grundsatz heißt: Geben!

2. Er besiegte die Sünde, den Tod und den Teufel. Satans Vernichtung war damit endgültig besiegelt. Jeder konnte Satans Wesen und seine Grundsätze deutlich erkennen.

3. Er gibt den Menschen Gelegenheit, durch den Glauben an ihn das ewige Leben zu bekommen.

Heute lädt Jesus jeden ein, mit seiner Schuld zu ihm zu kommen. Er hat ein weiches und vergebendes Herz für jeden, der sich schuldig und beladen fühlt. Wer Jesus als Freund hat und ihm seine Sünde bekennt, darf wissen, dass seine Schuld vergeben ist. Wir können inneren Frieden und Harmonie finden. Jesus ist die Antwort auf unsere Sehnsucht. *„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.“* (Johannes 3,16; Hfa)